

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 75 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1spaltige Feilzeile oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet. Schluß der Anzeigenannahme Freitags nachm. 2 Uhr. Fernsprecher Amt Siegmars 244. — Postfachkonto Leipzig Nr. 12 559, Firma Ernst Flick, Reichenbrand.

№ 24

Sonnabend, den 14. Juni

1919

Arbeitsnachweis

völlig kostenlos für Arbeitgeber und Arbeitnehmer aller Berufe durch den Bezirksarbeitsnachweis der Amtshauptmannschaft Chemnitz in Chemnitz, Zwickauer Straße 27 II., Fernruf 3020, und dessen bei sämtlichen Gemeindebehörden des Bezirks bestehenden Nebenstellen.

Eröffnung des Volksbades betreffend.

Das hiesige im Teiche des Gutsbesizers Bruno Hörsch befindliche Volksbad wird am 15. Juni eröffnet und kann während der folgenden Zeiten benutzt werden:

In den Monaten Juni und Juli an den Wochentagen nachmittags von 1—9 Uhr, im Monat August von 1—8 Uhr und im September von 1—7 Uhr; an Sonn- und Festtagen vormittags von 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Für männliche Personen ist das Bad innerhalb der genannten Zeit Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends und Sonntags, für weibliche Personen Montags und Donnerstags geöffnet.

Außerhalb der angeführten Zeiten ist das Baden in genanntem Teiche strengstens verboten. Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der angrenzenden Feld- und Wiesengrundstücke unbedingt zu unterlassen ist. Eltern sind für den durch ihre Kinder verursachten Schaden haftbar. Reichenbrand, am 11. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Da in der Kohlenzufuhr noch keine Besserung eingetreten ist, so fordern wir hiermit nochmals auf, bei der Verwendung von Gas die größte Sparfahigkeit zu beachten. Bei Nichtbeachtung unserer Mahnungen ist zu erwarten, daß weitere Einschränkungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Die Straßenbeleuchtung wird infolge des Kohlenmangels für die Sommermonate vollständig eingestellt. Für Schäden aller Art, die aus Anlaß dieser Maßnahme entstehen, haftet der Gemeindevorstand nicht. Verbandsgaswerk Siegmars und Umgegend. Gem.-Vorst. Rittger, Verbandsvorsitzender.

Jugendpflege Siegmars.

Sonntag, 15. Juni, Besuch des Naturtheaters in Rabenstein. Die angemeldeten Besucher (männliche und weibliche) wollen sich 1/10 Uhr vor der Schulkturnhalle einfinden, da pünktlich 1/10 Uhr Abmarsch erfolgt und alle 10 Uhr vor dem Theater eingetroffen sein müssen.

Der Ortsauschuß für Jugendpflege. Schuldirektor Spindler, Vorst.

Neustadt.

Wegen Reinigung bleiben Freitag, den 20. Juni und Sonnabend, den 21. Juni d. J. die Verwaltungsräume einschl. Sparkasse und Standesamt geschlossen. Dringliche Standesamtangelegenheiten können von 11—12 Uhr erledigt werden. Neustadt, am 12. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Am 15. d. M. ist der 2. Termin der Gemeindecinkommensteuer fällig. Derselbe ist bis spätestens den 29. Juni d. J. an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen. Neustadt, den 12. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Der II. Termin Gemeinde-Einkommensteuer

ist am 1. d. Mts. fällig gewesen. Die Steuer ist bei Vermeidung des Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahrens bis spätestens den 16. Juni d. J. an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 12. Juni 1919.

Bezirksfamilienunterstützung.

Die Auszahlung der Bezirksfamilienunterstützung erfolgt Dienstag, den 17. Juni 1919 vormittags von 9—10 Uhr in Zimmer 5. Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 12. Juni 1919.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Trinitatisfest, den 15. Juni, Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichter Kroll.

Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend: Derselbe.

Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abends 8 Uhr Kriegesbestunde mit Abendmahl: Hilfspflichter Kroll.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein, Abends 8 Uhr Nähabend.

Antworte: Hilfspflichter Kroll.

Parochie Rabenstein.

Am Trinitatisfest, 15. Juni, Vorm. 1/8 Uhr Christenlehre mit den Jungfrauen: Herrrer Ritbad.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichter Leidhold.

Nachm. 4 Uhr Jahresfest der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrsaal.

Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrsaal.

Dienstag, 17. Juni, Nachm. 2 Uhr Mutterberatung in der Kirchschule.

Mittwoch, 18. Juni, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrsaal.

Wochenamt: Hilfspflichter Leidhold.

Naturtheater Rabenstein. Für Sonntag, den 15. Juni, ist zu halben Preisen nachmittags 3 Uhr eine Wiederholung der **Näbezahl**-

Aufführung. Nachmittags 5 1/2 Uhr die vorletzte öffentliche Wiederholung von **„Wieland der Schmied“**. Es sei ganz besonders auf diese herrliche Dichtung von Lenhard hingewiesen, mit der die Künstlervereinigung am Eröffnungstag einen so außerordentlichen Erfolg hatte.

Annemarie.

Roman von A. Wilken.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Sicher hatte man versucht, auf Annemarie einen Druck auszuüben. Vielleicht war es gelungen. Er aber ließ sich weder zwingen noch überreden. Er verlangte volle Offenheit. Nicht als Richter trat er auf, er wollte Rechenschaft fordern.

Hatte ihn vordem noch eine weiche Stimmung beherrscht, so war diese verweht durch die Dazwischenkunft Kellens.

Kurz entschlossen trat er an seinen Schreibtisch, griff zur Feder und schrieb.

„Ich habe Deine Abgabe erhalten und achte unter allen Umständen Deinen Willen. Doch muß ich den Grund Deiner

Handlungsweise wissen. Einmischungen Dritter aber lehne ich ab. Ich möchte Dich allein sprechen. Nur so, wenn wir sicher vor unbedenklichen Augen und Ohren sind, können wir uns unsere Unabhängigkeit bewahren. Das kleine Vorkenshäuschen ganz hinten in Eurem Park würde sich zu einer Zusammenkunft eignen. Um diese Jahreszeit wird niemand es bemerken. Ich erwarte Dich dort morgen in der Mittagsstunde um zwölf. Enno.“

Er las den Brief noch einmal durch, sich zu vergewissern, daß er nichts enthielt, was störend in die äußerst peinliche Lage hineinspielen konnte. Allein er fand, er habe den richtigen Ton getroffen.

Den Brief schickte er mit der Post, um so wenig wie möglich Aufhebens von der Sache zu machen.

Und abermals schlich ein Tag in lähmendem Schnecken-tempo hin. Da sich nichts ereignete, beriet das Kellensche Ehepaar reiflich über Annemaries nächste Zukunft. Es mußte ja bereits den Dienstboten, die ihre Augen und Ohren überall hatten, auffallen, daß der Verkehr mit dem Tollenhof scheinbar abgebrochen war. Man munkelte wohl gar schon davon. Tollen hätte auf alle Fälle die Verpflichtung gehabt, sich zu äußern. Daß er einfach über den Bruch wegging, wirkte niederdrückend.

Da brachte der folgende Morgen Annemarie ein Schreiben von Tollens Hand.

Sie suchte in qualvollem Weh zusammen.

Das war nun die gewünschte Freiheit.

Schleppenden Schrittes begab sie sich, den Brief sorgfältig vor den Augen der Eltern verbergend, auf ihr Zimmer.

Sie setzte sich ans Fenster, trostlos in das kahle Geäst der Bäume blickend. Ueber die leeren Felder und Wiesen schweifete ihr Blick. Alles war so öde und leer.

Jaghaft glitten ihre vom Weinen müden Augen über die wenigen Zeilen.

Beim Lesen begannen sich ihre Wangen mit einer tiefen Röte zu färben. Es war noch nicht mit diesem Schreiben abgetan — Tollen wollte sie sprechen.

Ihr Herz zitterte in banger Furcht. Scham und Liebe stritten in ihr, und eine große Furcht vor diesem Wiedersehen machte sie erzittern.

Sie mußte ihm jetzt das Geständnis von dem Irrtum ihres Herzens machen, und zu gleicher Zeit das Bekenntnis ihres schwächlichen Verrats. Wie klein, wie erbärmlich würde sie vor ihm stehen!

Unter den widerstreitendsten Empfindungen schlichen die wenigen Stunden hin, die ihr noch bis zu der festgesetzten Zeit blieben.

Kurz vor zwölf machte sich Annemarie auf den Weg. Sie hatte nicht weit zu gehen; selbst wenn sie sich Zeit ließ, konnte sie den als Stellbühnen bestimmten Ort in fünf Minuten erreichen.

Und sie ging langsam; es war, als trügen sie ihre Füße nicht.

Je näher sie dem Vorkenshaus kam, desto zögernder wurden ihre Schritte. Sie hielt die Augen gesenkt, zu ihren Füßen raschelte das welke Laub, über ihr spannte sich ein klarer, blauer Himmel. Die Luft war winterlich herbe, doch ungemün erfrischend.

Annemarie trug ein süßreifes dunkelblaues Kleid, eine weiße Sportjacke umschloß die jugendlichen Glieder. Um

den Kopf hatte sie lose ein Tuch geschlagen, unter welchem heraus ein kleines widerspenstiges Lockchen auf ihre Stirn fiel. Wie oft hatte Tollen in verliebter Laune losend dieses widerspenstige Lockchen mit der Hand zurückgestrichen und sich dann gefreut, daß es immer von neuem seinen Weg auf den alten Platz fand. —

Tollen war bereits anwesend; er lehnte mit dem Rücken gegen den Pfeiler des Eingangs, der auf ihn Zusireitenden anscheinend gleichgültig entgegenblickend. Seine Miene war unerschütterlich, auch nicht ein Fünkchen seiner heißen Liebe spiegelte sich darauf ab. Er mußte sich in der Gewalt haben, durfte diesem Kinde, das seiner Liebe nicht wert war, nicht zeigen, wie sehr er getroffen war, und daß mit ihrem Verlust sein Leben zerstört wurde.

Als Annemarie die Augen hob, sah sie in die kalten Augen des Geliebten, die streng, ja unverföhlich auf ihr ruhten.

Aller Mut sank ihr.

In demütiger Haltung blieb sie vor ihm stehen, seiner Anrede gewärtig.

Enno von Tollen aber sagte nichts. Sein Blick bohrte sich wie spitze Nadeln in das liebevolle Mädchen Gesicht, das blaß und verfürd aussah. — Er sah, daß sie litt, schwer litt, doch sicher nicht um ihn. Was immer auch ihre Schuld sein mochte — das stand für ihn fest, es war ein anderer da, dem ihr Herz in Liebe entgegenschlug, um den sie kämpfte und litt.

Das Schweigen bedrückte Annemarie.

Mit Tränen in den Augen kämpfend, sagte sie: „Enno, konnte diese Aussprache nicht vermieden werden?“

Fortsetzung folgt.

Wochenplan des Naturtheaters Rabenstein.

Sonntag, den 15. Juni, 11 Uhr **Wieland, der Schmied** (für die Jugendpflege der Amtshauptmannschaft). — 3 Uhr **Näbezahl** (Kinder- u. Volksvorstellung). — 5 1/2 Uhr **Wieland, der Schmied**.

Montag, den 16. Juni, 6 Uhr **Phigene** (für den Städtischen Volksbildungsausschuß).

Dienstag, den 17. Juni, 5 Uhr **Phigene** (Wochentagspreise).

Mittwoch, den 18. Juni, 5 Uhr **Phigene** (für die höheren Lehranstalten).

Donnerstag, den 19. Juni, 5 Uhr **Wieland, der Schmied** (Wochentagspreise).

Freitag, den 20. Juni, 6 Uhr **Wieland, der Schmied** (für den Städt. Volksbildungsausschuß).

Sonnabend, den 21. Juni, 1/4 Uhr **Näbezahl** (Volks- und Kinder-vorstellung zu halben Preisen). — 1/6 Uhr **Glaube und Heimat** (öffentliche Volksvorstellung zu halben Preisen).

Ausichuß für Jugendpflege zu Rabenstein.

Naturtheater.

Am 15. und am 22. Juni, vorm. 11 Uhr, wird **„Wieland der Schmied“** von Lenhard aufgeführt. **Nicht „Glaube und Heimat“** für den 15. Juni sind vorgemerkt: die gemeldeten Mitglieder der drei Turnvereine und der Fortbildungsschule. Alle übrigen Gemeldeten besuchen die Vorstellung am 22. Juni.

Die einzelnen Gruppen müssen spätestens eine Stunde vor Beginn, also 10 Uhr am Theatereingange versammelt und von ihren Führern dort beim Unterzeichneten gemeldet worden sein.

Ohne vorherige Kenntnis des altgermanischen Stoffes ist das herrliche Stück nicht recht zu verstehen. Darum findet Sonnabend, den 14. Juni, abends 7 Uhr in der Schulkturnhalle ein Lesabend für alle Theaterbesucher statt.

Schuldirektor Steinbrück, Vorst.

Feinsten Wacholderjast, gesüßt,
Preißelbeeren Marmelade
Marzipan
Dachsenmaulsalat Streichpaste
Deichselhirschkonserven
Soulasch, Blutwurst, Leberwurst, Fleischwurst
Speisepilze
empfehlte
à Pfund M. 6.—
Drogerie Siegmars
Fernsprecher 180.
Erich Schulze.